

KLEINBAHN Ihrhove – Westrauderfehn

Die Kleinbahn

Die Kleinbahn Ihrhove-Westrauderfehn wurde als GmbH gegründet. Gesellschafter waren mit je einem Drittel Anteil der Preußische Staat, die Provinz Hannover und der Landkreis Leer. Die normalspurige Bahn wurde am 03.11.1912 eröffnet. Sechs Personenzugpaare wurden täglich eingesetzt und mit diesen Zügen auch der Güterverkehr bewältigt.

Ab 1929 wurden Omnibuslinien nach Strücklingen und Langholt bedient und Sonderfahrten durchgeführt. 1938 wurde zusätzlich auf der Schiene ein Triebwagen eingesetzt.

Um die Fahrzeiten nach Leer und zurück zu verkürzen, führen mehrere Dampfzüge ab 1949 direkt nach Leer. Diese wurden im Jahre 1953 durch einen modernen Triebwagen ersetzt. Der Schienenpersonenverkehr wurde am 28.5.1961 eingestellt und ein Omnibusdienst nach Leer eingerichtet. Einige Jahre später auch noch eine Linie nach Papenburg.

Der Schienengüterverkehr wurde mit einer Diesellok bis Ende 1974 durchgeführt, nach Ihrhove-Ost noch bis 1979. Die Schienenstrecke von Westrauderfehn bis zur Ladestraße in Ihrhove wurde 1975 abgebaut, das Reststück in Ihrhove 1979. Die Trasse wird seit 1979 als Ostfriesianwanderweg von den Gemeinden Rhauderfehn und Westoverledingen unterhalten. Besonders von Radwanderern wird diese Strecke heute gerne genutzt.

Nachdem der Landkreis Leer die Gesellschaftsanteile übernommen hatte, wurde im Jahre 1973 der Firmenname umbenannt in Verkehrsbetriebe des Landkreises Leer.

In den Jahren 1974/75 wurden die Gebäudeanlagen in Rhauderfehn ersetzt und ein moderner Omnibusbahnhof in Betrieb genommen.

Für den umfangreichen Linien- und Schülerverkehr, den Einsatz der VLL-Anrufbusse und für die Sonderfahrten stehen rd. 30 Omnibusse verschiedener Größen zur Verfügung.



Streckenverlauf

- Standorte
- Strecke

Entfernungen der Stationen

Ihrhove – Ihren	2,3 km
Ihren – Glansdorf	2,0 km
Glansdorf – Collinghorst	1,8 km
Collinghorst – Rhaude (M)	1,9 km
Rhaude (M) – W'fehn	3,1 km
Gesamtlänge der Strecke	11,1 km

Ein Projekt der Lokale Agenda 21 Westoverledingen

Gestaltung: arf-studio - Rhauderfehn
in Zusammenarbeit mit Christoph Bohlmann und Olaf Schreimb.



Bahnhof Ihrhove Klb.

Im Jahre 1846 wurde die Streckenführung zwischen Emden und Rheine beschlossen. Die Strecke in Richtung Emden und Rheine konnte 1854 und nach Neuschanz 1876 freigegeben werden. Der Staatsbahnhof Ihrhove wurde somit zu einem wichtigen „Knotenbahnhof“ mit vielen Gleisanlagen. Ab Juli 1870 hielt hier bereits regelmäßig 4 Züge. 1912 kam noch die Kleinbahnstrecke in Richtung Westrauderfehn hinzu. Das alte Bahnhofgebäude brannte 1924 ab und wurde bis zum Jahre 1926 an anderer Stelle wieder aufgebaut.

Der Bahnsteig für die Kleinbahn Ihrhove-Westrauderfehn lag am Bahnübergang auf der Südseite der Gleise bei der Gastwirtschaft van Mark mit einem hölzernen Unterstellhäuschen und einem Güterraum.

Der Güterbahnhof „Ihrhove-Ost“ befand sich ca. 300 m weiter östlich und war mit einem beidseitigen Ladegleis, einer Ladestraße mit Lagerschuppen ausgestattet. Später kam noch ein Abstellgleis hinzu. Der Gastwirt Diedrich van Mark betrieb die Bahnhofswirtschaft sowie eine Agentur für die Fahrkartenausgabe. Ab 1949 bis zur Einstellung des Personenverkehrs 1962 fuhren täglich mehrere Züge der Klb. auf der Bundesbahnstrecke bis Leer Ostfriesland.



Station Ihren

Ihren verfügte über ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis, eine Ladestraße, ein hölzernes Unterstellhäuschen mit Güterraum (abgebrochen 1967) und einen Abort (abgebrochen 1963). Die Ladestraße befand sich auf der nördlichen Seite mit Zugang zum Patersweg, der Bahnsteig lag dagegen auf der Südseite direkt am Patersweg noch vor der westlichen Weiche.

- Bahnagenten:
- 1912 - 1913 Schneidermeister J. Fischer
 - 1913 - 1914 Stationsgehilfe Bley
 - 1914 - 1916 Frau Specht
 - 1916 - 1928 Frau Joh. Olthoff
 - 1928 - 1959 Hinnerika und Casper Klüver
 - ab 1959 Evert Wessels

Auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände ist heute u. a. ein Naturlehrpfad.

Die Fahrkarten verkaufte ein in der Nähe wohnender Bahnagent.



Station Glansdorf

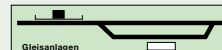
Die Haltestelle Glansdorf verfügte über ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis mit einer Ladestraße und ein hölzernes Unterstellhäuschen mit Güterraum. Vorhanden war ferner auch eine Viehwaage, welche 1922 verkauft wurde.

Auch Glansdorf wurde von einem Agenten verwaltet.

- 1912 - 1914 Gastwirt Joh. Gerh. Boekhoff
- 1914 - 1926 Bauunternehmer Moritz Wirtjes
- 1926 - 1938 Gastwirt Diedrich Rühaak
- 1938 - 1954 Johannes Gerdes
- 1954 - 1957 Frau Eise Deparade
- 1957 - 1962 Bernhard Schmidt

Eine Nachbesetzung erfolgte nach 1962 nicht, da die Haltestelle bedeutungslos geworden war. 1961/62 kamen monatlich nur noch 10 Stückgut- und Express-Sendungen und fast keine Wagenladungen mehr an.

Die Agentur befand sich in einer nahe gelegenen Gaststätte und wurde nach 1954 von einer Familie, die in einem auf dem Bahnsteig erstellten Behelfsheim nach der Flucht aus dem Osten eine Bleibe gefunden hatte, übernommen.



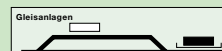
Bahnhof Collinghorst

Die Station Collinghorst hatte ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis mit einer Seitenrampe. Verschiedene Firmen, z.B. die Firma Roskamm aus Collinghorst, hatten ihre Lagerschuppen dort erbaut. Östlich davon befand sich das im Laufe der Jahre mehrfach erweiterte Bahnhofsgebäude und der Bahnsteig.

Von 1912-1922 wurden die Fahrkarten in der Wirtschaft Diekmann, die in der Nähe des Bahnhofes betrieben wurde verkauft.

Da der Wagenladungsverkehr und das Stückgutaufkommen stark anstieg und ebenfalls die Zahl der beförderten Personen, wurde das Bahnhofsgebäude um einen Güterraum und um eine Wohnung für eine Bahnagentenfamilie erweitert und ab 1922 von verschiedenen Bahnagentenfamilien bis zur Einstellung des Schienenverkehrs bewohnt.

In den Jahren 1914/18 wurde Butter in Holzbutterfässern, die in einem besonders von der Kleinbahn erstellten Schuppen gelagert wurden, in Güterwagen zum Versand gebracht.



Bahnhof Rhaude (Marienheil)

Die Station Rhaude (Marienheil) hatte ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis mit einer Viehwaage. Der Zusatzname Marienheil wurde gewählt, weil sich in unmittelbarer Nähe der Bahnstation der Straßenknotenpunkt Marienheil befand und in den Straßenkarten verzeichnet war.

Lageräume am Ladegleis erstellt hatte, Viehwagen beladen und in Richtung Ruhrgebiet abgefertigt.

In den Jahren 1914/18 wurde Butter in Holzbutterfässern, die in einem besonders erstellten Schuppen gelagert wurden, in Güterwagen zum Versand gebracht.

1926 erhielt der Bahnhof eine Wohnung für einen Bahnagenten und wurde seit der Zeit bis zur Einstellung des Schienenverkehrs von verschiedenen Bahnagentenfamilien bewohnt.

In dem dortigen Gasthaus war in den ersten Jahren die Bahnagentur untergebracht. Jahrzehntlang wurden fast jeden Sonnabend durch die Landw. Genossenschaft, die ihre Betriebs- und



Bahnhof Westrauderfehn

Westrauderfehn war der Endpunkt der Kleinbahn und Sitz der Betriebsleitung. Im Bahnhofsgebäude waren außerdem die Fahrkartenausgabe, die Zugleitstelle und die Güterabfertigung untergebracht. In der Nähe des Bahnhofsgebäudes befand sich die Kopf- und Seitenrampe.

Wegen zahlreicher Viehtransporte auf dem Schienenweg war eine Viehwaage vorhanden. Ebenfalls wurde eine Fuhrwerkswaage betrieben. Auf fast der gesamten Länge der Ladestraße wurden von der hiesigen Genossenschaft und der Firma Kramer & Bruns Lagerschuppen benutzt. In der Nähe der Fuhrwerkswaage hatte die Kleinbahn in den 30. Jahren Omnibushallen für zwei Busse errichtet.

Ein Wasserbrunnen für die Lokspeisung war ebenso wie in Ihrhove vorhanden. In 1938 wurde für den neu erworbenen Triebwagen in Höhe des Bahnhofsgebäudes ein Triebwagenschuppen erstellt.

Am Lokschuppen in Fachwerkbauweise war die Werkstatt angegliedert. Sämtliche Reparaturen am Wagenpark und an den Dampflokomotiven einschl. der Hauptuntersuchungen wurden hier durchgeführt.

